

II.

Aus der römischen Sage.

1.

Italien und seine Bewohner.

Viele Tausende suchen alljährlich das sonnige **Italien** auf, das Das Festland. Land der Goldorangen und des feurigen Weines, das Land, über dem sich ein heitrer Himmel wölbt und dessen Küsten das blaue Mittel-ländische Meer bespült.

Doch nicht die hehre Schönheit der Natur allein lockt die Menschen dahin: da erzählen auch verfallne Tempel, hochragende Säulen und herrliche Bildwerke von längst entschwundener Zeit.

Dort wohnten schon im grauen Altertume viele Völkerschaften. Die grasreichen Abhänge des **Apennin**, der die langgestreckte Halbinsel durchstreicht, boten treffliche Weideplätze, die ausgedehnten Wälder auf dem Gebirge das wichtige Holz. Die Ebenen, durch welche die Flüsse **Arno** und **Tiber** zum Meere eilen, spendeten reichlich Feldfrüchte, und das gesegnete Tiefland von **Campanien** glich einem Garten Gottes, wenn auch der nahe **Vesuv** mit Lavaströmen und Aschenregen drohte. Zahlreiche Buchten an der Westküste lockten die Bewohner hinaus aufs Meer zu Schiffahrt und Fischfang.

Dicht dabei bot die fruchtbare **Insel Sicilien** mit dem Vulkan Die Insel Sicilien. **Ätna** Getreide in verschwenderischer Fülle.

Die große Potiefebene und die Südabhänge der Alpen wurden in alter Zeit noch nicht zu Italien gezählt.

Unter den Völkerschaften der Halbinsel stiegen die **Römer** zu Die Römer. höchster Macht empor. Sage und Geschichte wissen Bedeutendes von ihnen zu berichten.

Sie waren Heiden. Ihre Götter hatten viel Ähnliches mit den Gottheiten der Griechen: dem Zeus entsprach **Juppiter**, der Hera **Juno** ufw. (Seite 8).